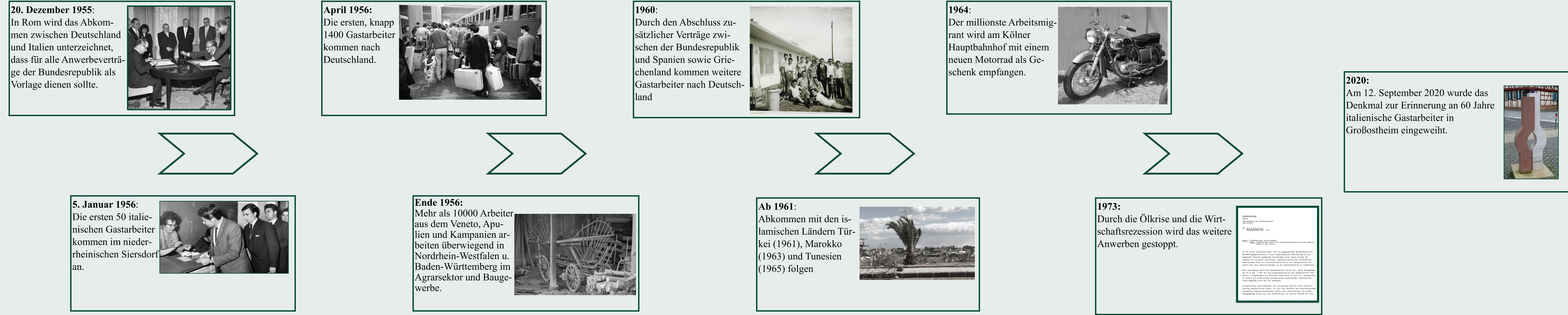
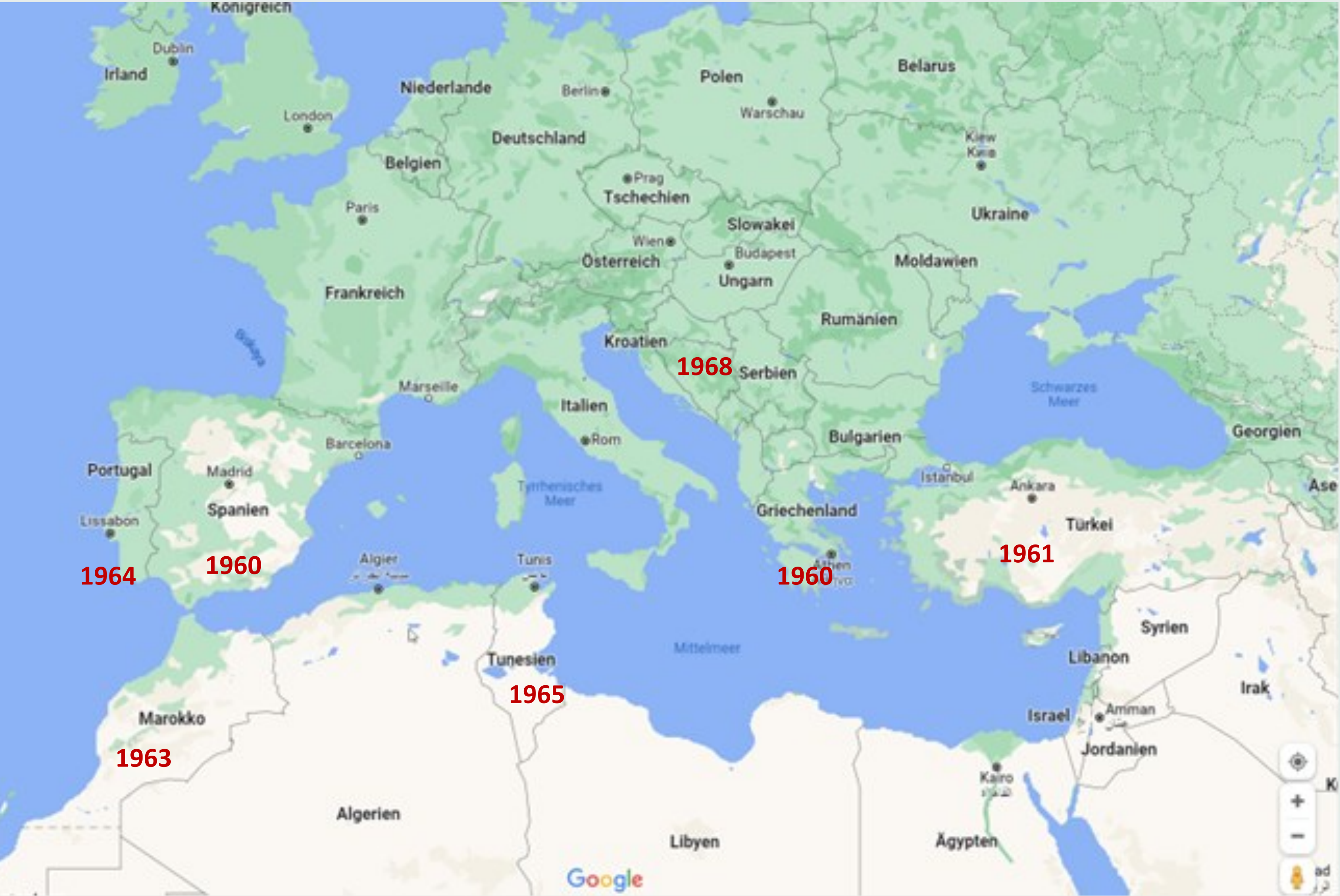


Gastarbeiter aus Italien

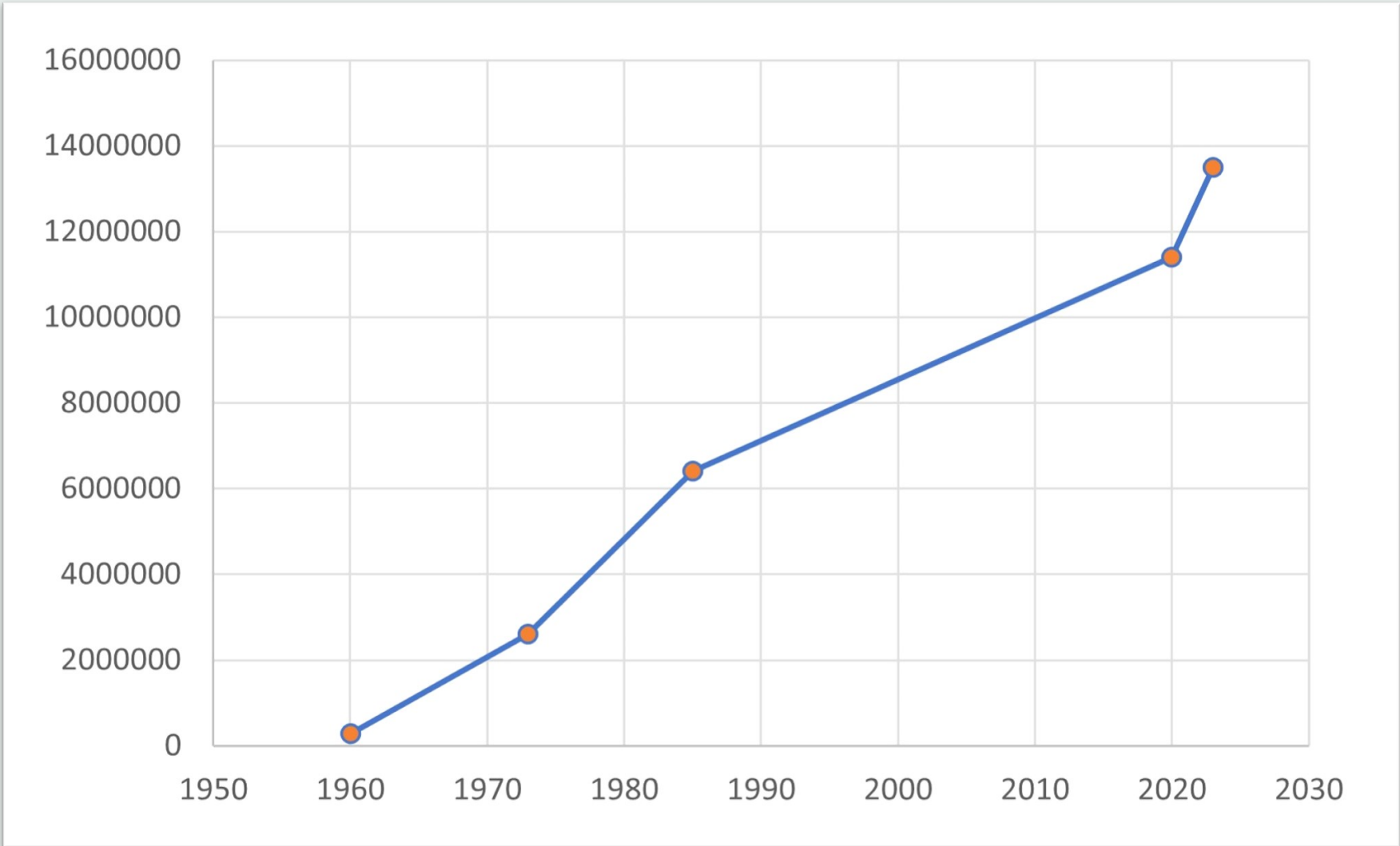
Begriffsdefinition: Unter dem Begriff Gastarbeiter versteht man Mitglieder einer Personengruppe, denen aufgrund eines Anwerbeabkommens, zwischen Deutschland und dem jeweiligen Herkunftsland, ein zeitlich befristeter Aufenthalt gewährt wurde.



Nach dem Vorbild des deutsch-italienischen Anwerbeabkommens schlossen sich folgende Staaten an: zusätzlich 1963 noch Südkorea



Die überwiegend männlichen, jungen Angeworbenen wurden vor allem für einfache, körperliche Arbeit im industriellen Gewerbe eingesetzt. Die Arbeiter lebten ohne Familienangehörige in Baracken oder Sammelunterkünften. Weil ihr Aufenthalt nur vorübergehend sein sollte wurden sie als "Gastarbeiter" bezeichnet. Das sogenannte Rotationsprinzip sah vor, dass sie nach Ablauf der Aufenthaltsfrist in ihre Heimatländer zurückkehren und andere an ihre Stelle treten sollten. Anfang der 1970er-Jahre veränderte sich die wirtschaftspolitische Situation. Als Folge der sogenannten Ölkrise und der sich verschlechternden Wirtschaftslage verfügte die deutsche Regierung 1973 einen Anwerbestopp. Dadurch sollte der Arbeitsmarkt vor einem Überangebot an Arbeitskräften geschützt werden. Allerdings zeigte sich, dass der Bedarf nicht in allen Bereichen durch einheimische Arbeitskräfte gedeckt werden konnte. Für italienische Arbeitssuchende hatte das allerdings keine unmittelbaren Folgen: Als Angehörige eines EWG-Staates hatten sie leichteren Zugang zum westdeutschen Arbeitsmarkt. In der Praxis zeigte sich aber auch ein anderer Trend. Viele Unternehmen wollten die eingearbeiteten Arbeitskräfte weiter beschäftigen, wodurch sich deren Aufenthalt verlängerte. Ihnen folgten immer öfter auch ihre Familienangehörigen nach Deutschland. Der Ausländeranteil an der Bevölkerung in Deutschland wuchs im Zuge der Anwerbepolitik von 1,2 Prozent im Jahr 1960 auf über 4,9 Prozent 1970. Der Anteil der ausländischen Mitbürger hat sich im Laufe der Jahrzehnte vervielfacht. Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung Deutschlands (Stand: 2020) beträgt 12,7 % steigend.



Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit in Großostheim

In absoluten Zahlen, durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Jahren, 31.12.1985
Quelle: Standesamt Großostheim
1959 kamen 42 Männer, von denen 3 blieben.
1985 lebten 489 Menschen in Großostheim.

Für viele Gastarbeiter wurde aus der provisorischen Arbeitsaufnahme ein Daueraufenthalt. Mit all den Problemen, insbesondere für Muslime. Für die katholischen Italiener waren die Hürden nicht ganz so hoch: Die **Kirche** gründete bundesweit caritative Einrichtungen und muttersprachliche Kirchengemeinden für die Zuwanderer aus dem Süden.

Ausländer — Stand 31. 12. 1985	
Belgien	3
Dänemark	1
Frankreich	2
Griechenland	21
Großbritannien	8
Guatemala	1
Indien	2
Indonesien	1
Iran	2
Irland	2
Israel	1
Italien	489
Jugoslawien	60
Kanada	2
Libanon	1
Malta	1
Niederlande	10
Österreich	11
Panama	1
Peru	1
Philippinen	3
Polen	12
Portugal	40
Rumänien	1
Schweiz	4
Spanien	19
Südafrika	1
Syrien	3
Türkei	306
Tunesien	1
Ungarn	6
USA	44
Staatenlos	4
Gesamt: 1.064	

Mittlerweile leben laut Statistischem Bundesamt rund 645.000 Italiener in Deutschland. Sie stellen nach Türken, Polen, Syriern und Rumänen die fünfgrößte Gruppe.
Stück für Stück entdeckten die Deutschen auch die italienische Lebensart: Ob Spaghetti, Grappa, Pasta oder Pizzerien und Eisdielen. Die "dolce vita" ist heute zum Teil zur "Deutschen vita" geworden.



Quelle: bpb Bundeszentrale für politische Bildung